

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

**Seidel & Naumann** Nähmaschinen  
Germania-Fahrräder  
Hauptniederlage: Dresden-A., Strasse 9, nahe Prager Strasse.

Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 35/40.

**Bergungsgelder**  
nicht über 100 Mark bei jeder Bergung...  
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Zerif**  
Wann immer man Anzeigen...  
In Summen nach  
Gene u. Forderungen...

**Brillante, sehr aparte Neuheiten in Kronleuchtern, Tischlampen, Zuglampen.**  
Ebeling & Croener  
Bankstrasse 11. Fernsprecher 3953.

**REINHARDT LEUPOLT**  
Spezialfabrik für GARTENSCHLÄUCHE  
DRESDEN-A.  
Lager: Wettinerstrasse Nr. 25, Ecke Reinhardt-Strasse.

**Galerie E. Arnold**  
Schloss-Strasse 34.  
W. HAMACHER †.

**Bei Husechnupfen**  
Rhinitin, vorzüglich bewährt, flüssig 2 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. Rhinitincreame, Tube 1 Mk. 50 Pfg. 50 Pfg.

**Rhinitin**, vorzüglich bewährt, flüssig 2 Mk. 50 Pfg., 1 Mk. Rhinitincreame, Tube 1 Mk. 50 Pfg. 50 Pfg.

**Königl. Hofapotheke**  
DRESDEN-A., Georgentor.

### Für eilige Leser.

**Wutmaßliche Witterung:** Warm, Gewitterneigung. Die Wg. Merkel und Langhammer erlassen neuerdings öffentliche Erklärungen. Der Kaiser tritt heute die Rundreise von London an. Die 10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins tagte gestern in Berlin. Regierungsrat Martin will die „Königsb. Gart. Sta.“ wegen des Vorwurfs dreier Weichheitsfälle verflagen. Durch Wellenbrüche wurden am Rhein Eisenbahnfälle verurteilt. De Lesseps hat den Rückflug über den Kanal wegen heftigen Windes aufgegeben.

### Neueste Drahtmeldungen

**10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.** Berlin. (Priv. Tel.) Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Deutschland trat heute mittig im Plenarsitzungslokal des Reichstages der Deutsche Flottenverein zu seiner 10. Hauptversammlung zusammen. Auch die Erträge waren nicht gering. Der Präsident des Deutschen Flottenvereins Großadmiral v. Souchon erstattete zunächst den Bericht über die allgemeine Lage. Er sagte darin u. a.: In Anbetracht manigfaltiger Art ist auch die Abrüstungsfrage besprochen worden. Solange aber Seebücherei und Blodade noch nicht abgemacht sind, wird man sich trotz aller Schiedsgerichtsverträge doch nicht in absoluter Sicherheit bewegen können, wie das auch in den englischen Parlamentdebatten klar und deutlich zum Ausdruck gebracht ist. Was die Unterseeboote anlangt, so haben wir ihnen für die lokale Küstenverteidigung stets einen besonderen Wert beigemessen. Die Hoffnung aber, daß das Unterseeboot das Hochseefortbedeutung erlangen könnte, scheint mir allerdings noch in weiter Ferne zu liegen. Was die Entwicklung unserer Flotte anlangt, so ist das vergangene Jahr infolgedessen als ein sehr bedeutungsvolles zu bezeichnen, als drei Schiffe der „Kaiserin“ Klasse bereits in Dienst gestellt sind und das vierte Schiff, die „Potsdam“, seiner Verfertigung in wenigen Wochen entgegensteht. Unsere heftige Schiffsbaupolitik bringt uns also vorwärts, und wenn wir auch nicht den Anspruch darauf erheben, die Stärken auf dem Meere sein zu wollen, so wollen wir doch im Einklang mit unseren stets überzeitlichen Interessen nicht allein von dem guten Willen anderer Seemächte abhängen, sondern uns die uns zuzunehmende Freiheit auf die Erreichung fremder Mächte mit den Waffen des Meeres, des Rieses und der Geschwindigkeit nähern. Herr. Gen. Oberbaurat Prof. Rudloff (Berlin) hielt hierauf einen Vortrag über: „Schiffe großen Tonnages“. Er sprach über die getriebenen Vorstöße des Kommandanten a. D. Weber erstattete den Jahresbericht. Nach der Entlassung des geschäftsführenden Vorsitzenden und des Hauptkassierers wurde der Voranschlag für 1910 genehmigt und sodann der Rechenschaftsbericht des Direktoriums für den China und Südwestafrika-Bund eingehend genehmigt. Ein Antrag des Landesverbandes für das Verzeichnis Braunschweig: Die Mitteilungen des Flottenvereins an sämtliche Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins zu senden, und in dem Voranschlag für 1911 1000 Mk. anzusehen als Unterstützung von Fahrten nach der Kaiserfahrt, wurde angenommen. Bei der Eröffnung für das Präsidium wurde dieses wiedergewählt. Die Versammlung nahm dann noch die Eröffnung für zwei durch den Tod anwesende Mitglieder des Gesamtverbandes vor. Es wurden hierzu gewählt Kapitän a. D. Götsch (Lübeck) und Kommodore a. D. Müller (Eisen-Ruhr). Die nächste Tagung des Deutschen Flottenvereins im Jahre 1911 soll in Nürnberg stattfinden.

### Unwetternachrichten.

**Angelheim.** (Amtliche Meldung.) Durch den Abgang eines wolkenbruchartigen Regens wurden gestern abend 7 Uhr bei Kilometer 13,5 der Strecke Hagen-Rainz zwischen den Bahnhöfen Inaheim und Seidesheim beide Hauptgleise überflutet. Die Lokomotiven des D 189 entsetzte mit den ersten Wagen in den aneinandergeworfenen Erdmassen. Beide Gleise waren um 9 Uhr 15 Min. wieder befahrbar. Die Züge erlitten teilweise erhebliche Verspätungen. Ab 11 Uhr verkehrten sämtliche Züge wieder planmäßig.

**Sattenheim.** (Amtliche Meldung.) Am 21. d. M. ging nachmittags um 8 Uhr 20 Min. bei Sattenheim ein Stollenbruch nieder. Beide Gleise der Strecke Wiesbaden-Niederlahnstein zwischen den Stationen Sattenheim und Erbach waren infolge aufgeschwemmter Erdmassen gesperrt. Beide Gleise waren um 12 Uhr nachts wieder befahrbar.

### Luftschiffahrt.

**London.** De Lesseps, der die Absicht hatte, heute vormittag 10 Uhr den Rückflug über den Kanal anzutreten, hat sein Vorhaben wegen heftigen Windes aufgegeben und Anweisungen erteilt, seinen Apparat für den Transport nach Calais zu verpacken.

### Der Bürgerkrieg in Nicaragua.

**Newport.** Nach einem Telegramm aus Bluefields (Nicaragua) hat der Führer der Aufständischen General Rena die Regierungstruppen in der Nähe von Rama vollständig umzingelt und ihnen die Zufuhr von Munition und Lebensmitteln abgeschnitten. Rena erwartet, daß die Wegner sich unverzüglich ergeben werden.

**London.** „Observer“ schreibt: Der Deutsche Kaiser reist morgen (Montag) ab, aber seine Anwesenheit in diesen Tagen und seine rituelle Würde schufen den unersetzlichen Eindruck, daß die Garantien für den Frieden nicht nur bewahrt, sondern gesteigert sind.

**Hannover.** Der Bund Deutscher Redakteure hielt heute im alten Rathaus unter Leitung des Chefredakteur Dr. Hermes-Berlin seine zweite Delegiertenversammlung ab. Der Regierungsrat Großhoff überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten. Dr. Max Jänike sprach als Mitglied des Bundes und als Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungsverleger über die Bedeutung und das Weiden der Presse und die Notwendigkeit eines einheitlichen Verhältnisses zwischen Mediatoren und Verlegern und wünschte dem Bunde eine kräftige Entwicklung. Nach Dantesworten des Vorsitzenden an die Gäste wurden die Verhandlungen eröffnet, die internen Charakter trugen.

**Paris.** Schwächer Candidat, die vom Untersuchungsrichter einem langen Verhör unterzogen wurde, gab an, daß sie einen Vertrauensbruch begangen, erklärte aber, daß sie nur im Interesse der von ihr geleiteten Wohltätigkeits-Anstalten gehandelt habe. Die der Schwächer anvertrauten Kleinodien sind in einer Londoner Pfandleihe verpfändet und die Pfandleihe verkauft worden.

**Newport.** Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums des Nationalverbandes deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller und des Newporter Professors fand gestern im Hotel Astor ein Festmahl statt. Der Festtag war auf das prächtigste mit deutschen und amerikanischen Mägen geschmückt. An der Tafel der Ehrenäste saßen der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und der Newporter Bürgermeister Mayor. Dieser feierte in einer Ansprache die Bürgerlichen und Erziehungsinstitutionen des Deutschen in Amerika und die Bedeutung der deutsch-amerikanischen Presse. Graf Bernstorff wies in einem Trinkpruch auf die deutsch-amerikanische Freundschaft hin und erklärte, Staatssekretär Knox habe gesagt, die deutsch-amerikanischen Beziehungen seien nie enger gewesen als jetzt. Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**Buenos Aires.** Der Präsident der Republik begab sich heute mit den Ministern, der Infantin Isabella und den Botschaftern an Bord des „Presidente Sarmiento“, dem andere Dampfer mit dem diplomatischen Korps, Mitgliedern des Parlaments und den eingeladenen Offizieren folgten. Der Präsident nahm die Parade über die ausläändischen Gesandten ab, die aus den von Deutschland, Österreich-Ungarn, Chile, Spanien, den Vereinigten Staaten, Frankreich, Holland, Italien, Portugal und Kuba entsandten Kreuzern bestanden. Die amerikanischen und japanischen Panzerschiffe waren wegen ihres zu großen Tiefgangs im Hafen von Bahia Blanca geblieben. Das an der Parade beteiligte argentinische Geschwader bestand aus 28 Schiffen. Das Wetter war prächtig.

### Oertliches und Sächsisches.

— **Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg** ist gestern vormittag von London und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg gestern abend von Sibyllenort hier wieder eingetroffen.

— **Ihre Königl. Hoheiten die Söhne und Töchter** des Königs sind gestern nachmittag von Sibyllenort wieder in der Villa zu Wachwitz eingetroffen.

— **Am Reichstagswahlfreitag Dresden-Knechtsteden**, der durch den Sozialdemokraten Roden vertreten ist, hält die deutsche Reformpartei an der bisherigen Kandidatur des St.-B. Kaufmann und Gemeindevorsteher Weglich fest, der nach dem letzten Stimmenergebnis Aussicht hat, gegenüber der Sozialdemokratie vielleicht einen Erfolg zu erringen.

— **Ich bitte ums Wort! Abgeordneter Merkel-Anlan.** Diese Ueberschrift trägt ein Flugblatt, in dem Herr Landtagsabg. Merkel die Gründe zu seinem Austritt aus der nationalliberalen Fraktion nochmals ausführlich darlegt und gegen die Erklärungen polemisiert, die die Fraktionsleitung als Antwort auf die von ihm bereits angegebenen Gründe veröffentlicht hat. Es heißt in diesem Flugblatt: „Mein Austritt aus der nationalliberalen Landtagsfraktion ist erfolgt, weil die Fraktionsleitung dem gemäßigten Liberalismus der Regierung gegenüber keine Geltung zu verschaffen wußte und weil in der Fraktion von Liberalismus schließlich nicht viel mehr zu spüren war. Zu Beginn der Session, als mehrere Minister den Nationalliberalen klar zu Felde gingen, hat es an schönen Vorfällen nicht gefehlt, aber zu guter Letzt war alles wieder verzaubert und vergessen. Man wich stets zurück und konzedierte alles, was die Regierung wünschte, sobald sie nur mit Nachdruck auf ihrem Willen bestand. Die Regierung gibt in diesem Punkte nun einmal nicht nach, also nehmen wir lieber, was wir bekommen können.“ Von der Regierung ist trotz aller Bemühungen wirklich nicht mehr herauszubekommen, weshalb stimmen wir zu.“ Zum Konflikt können wir aus dieser Sache wegen doch nicht kommen

lassen, denn wir tragen dann die Verantwortung vor dem Lande“ usw. Das waren in der zweiten Hälfte des Landtages die End- und Schlussreime im Lager der Fraktion. In der ersten Zeit des verflochtenen Landtages meinte, wie schon gesagt, ein anderer, ein schärferer Wind. Ich las damals zu meiner Ueberraschung im Wohnzimmer des Reichstages von dem feinen Entschluß der Fraktion, die Staatskapitel über Orden und Geleitschreiben abzulehnen, wenn die sächsische Regierung kein Entgegenkommen zeigen werde wegen einer veränderten Zusammenetzung der Ersten Kammer. Ich bin unbetreffet gewesen, als in der Fraktion der Entschluß reifte, einmal Männerholz vor Ministerieiseln zu zeigen. Die Tatsache wurde damals in der gesamten deutschen Presse lebhaft besprochen. Alle namhaften Zeitungen brachten Kommentare. Die sächsische konservative Presse war außer sich. Aber es kam anders! Es ist nur Theaterdonner gewesen. Das hatten die sächsischen Minister wohl auch vorausgesehen. Schon von Anfang der Session an bestand eine Art drahtlose Verbindung zwischen der Regierung und der Fraktion der Fraktion. Diese Verbindung ist im Laufe der Session nicht außer Tätigkeit gekommen. Kurz und gut, die Regierung machte trotz des angedrohten Konflikts keinerlei Konzessionen wegen einer Reorganisation der Ersten Kammer, und der Erfolg dieser Bemühung war die Annahme der Kapitel über Orden und Geleitschreiben durch die Nationalliberalen. Nur wenige Mitglieder stimmten dagegen. Wegen der Notwendigkeit und Nützlichkeit besonderer sächsischer Geleitschreiben in Wien, München und bei den thüringischen Staaten hatte der Minister in der Deputation vertrauliche Mitteilungen gemacht. Die Tendenz derselben war Summa Summarum: „Der trotzgebliebene sächsische Partikularismus, er ist noch nicht gestorben, er lebt noch.“ Das genügte den Nationalliberalen, zu erklären, die Ausführungen des Ministers haben uns überzeugt und bestimmt, nunmehr die Ausgaben für die Geleitschreiben zu bewilligen. „Difficile est satiram non scribere.“ Ich will vorläufig in dieser Richtung nicht weiter exemplifizieren. Nur darauf muß ich noch hinweisen, daß die Voranschläge bei der Staatsaufstellung innerhalb der Fraktion sehr besonderes Interesse erweckten. Die systematische Plausibilität durch unersetzlich niedrige Einkünfte der Ertragsämter aus den einzelnen Ueberseehaupten des Staats wurde nicht beachtet gefunden. Obenwiegend die außerordentlich hohe Zahlschuldung und die übermäßige Veranlassung der Steuerzahler. Die Gegenwart wird bei uns zugehört der kommenden Generation über alle Gewähr belassen. Das interessiert die Fraktion kaum, es wer es unternimmt, mit unanfechtbaren Zahlen der Regierung in diesen Punkten entgegenzutreten, der treibt nach Ansicht der Parteileitung Opposition aus Oppositionslust. Das ist der Standpunkt einer Partei, die es mit der Regierung nicht verderben will; liberal ist das aber nicht! Man will mir nicht glauben, daß ich aus politischen Gründen ausgetreten bin. Der Fraktionsleitung, der, nebenbei gesagt, mein Austritt nicht überaus angenehm kommt, sondern im Derzensgrunde nur erwünscht ist, scheint es aus tatsächlichen Gründen darum zu tun zu sein, mir persönliche Motive unterzuschieben. Man veruche den Hrn. Langhammer mit meinem Austritt zu versöhnen.“ Zu den Erklärungen der Fraktionsleitung heißt es in diesem Flugblatt weiter: „Ich hätte bereits am 8. November 1899 Urfrage erhoben, politischer Gründe wegen aus der Fraktion auszuscheiden, als ich Mitglieder des Landesverbandes in die Vertretung der Kammer im Landtage einziehen wollten, nachdem sie kurz vorher im Ständebunde ein geheimes Konjunktum mit wenigen bevorzugten Mitgliedern der Landtags-Fraktion geschlossen hatten. Ich habe die von einer Anzahl Mitglieder des Landesverbandes zu Beginn des Landtages so zu sagen anbefohlene Wahl des Herrn Abgeordneten Dettner zum Landtagspräsidenten, soweit es in meinen Kräften hand, verhindert und mir von der Stunde an die Unannehmlichkeiten haben Herren angeschlossen. Ich habe die Wahl sowohl im Interesse der Partei verhindert, als auch im Interesse der Partei verhindert. Zu vorangegangenen Landtagen war Abgeordneter Dettner heftigen persönlichen Angriffen seitens der konservativen Presse ausgesetzt gewesen. Eine Wiederholung dieser verächtlichen Angriffe würde dem nationalliberalen Landtags-Präsidenten erpart bleiben. Aber auch der Wahl des Abgeordneten Dettner zum ersten Vorsitzenden der Landtagsfraktion habe ich mich widersetzt, weil ich vorausahnte, daß die Partei unter seiner Führung nicht glücklich fahren werde. Alle diese Vorkänge mögen, zusammengekommen, manches erklären. Ich habe als ehrlicher Mann das Interesse der Partei eigenmächtig vertreten. Mit meinen Absichten bin ich größtenteils nicht durchgedrungen.... Ich bin regelmäßig in den Fraktionsitzungen zugegen gewesen, aber meine Anträge kamen überhaupt nie zur Verhandlung, auch wenn sie noch so oft auf der Tagesordnung standen.... Meine Anträge gingen in der Fraktion von Hand zu Hand, bis schließlich niemand mehr wissen wollte, wo sie eigentlich waren. Erst nach öfteren erfolglosen Bitten und schließlich auf schriftliches Ersuchen gelangten sie gegen Schluß des Landtages endlich wieder in meine Hände. Zu Anfang des Landtages war ich einmal als Fraktionsredner dritter Güte bei der allgemeinen Vorbereitung des Staats in Aussicht genommen.“ Das ändert doch nichts an der Tatsache, daß ich nie wieder für die Fraktion als Redner in Anspruch genommen wurde. Ich bin bei Gelegenheit der allgemeinen Vorbereitung des Staats mit unaussprechbarem Reichstagsarbeiten beschäftigt gewesen. Später war ich regelmäßig in Dresden, aber die Fraktionsleitung hat es nicht mehr für nötig erachtet,

Reisewitzer Pilsener!

mir einen Auftrag als Fraktionsredner zu erteilen. Dieses ist nicht zu bestritten. Heute ist es aufgeführt, ich war der Fraktionsleitung zu oppositionell. Abgeordneter Dietner nannte mich einen alten 1848er Demokrat. — Auch Herr Landtagsabgeordneter Vanhhammer veröffentlichte eine neue Erklärung. Als Antwort auf ein Schreiben des Abgeordneten Rertel, das den Vorwurf enthielt, er sei zur Verhinderung des Galles Vanhhammer von der nationalliberalen Fraktion zwar in eine hieraus angelegte Kommission gewählt, dann aber von dieser Kommission vollkommen übergegangen worden, hatte Herr Landtagsabgeordneter Dr. Frits Kallier eine auch von uns wiedergegebene Erklärung erlassen. Darin war u. a. gesagt, Herr Abgeordneter Vanhhammer habe zufällig den Druckbericht der Kommission über seine eigene Angelegenheit erblickt und die Veröffentlichung dieses Berichts, sowie seine Verteilung „aus bestimmten, hier nicht interessierenden Gründen unterlag“. Wegen dieser Erklärung des Landtagsabgeordneten Dr. Kallier wendet sich nun wieder Herr Abgeordneter Vanhhammer mit der folgenden Erklärung:

„Es ist ein Irrtum, daß ich die Weiterverbreitung des vom Herrn Abg. Dr. Kallier abgedruckten und gedruckten Berichtes an die Fraktionsmitglieder verboten habe. Diesen Bericht werde ich vielmehr vervielfältigen und an die Vertrauensleute der Partei verteilen lassen. Bei Übergabe des Materials, das ich der Fraktion unangefordert angeboten habe, wurde von mir ausbedungen, daß mein Vertrag mit der Mittengesellschaft weder im ganzen, noch teilweise abgedruckt werden darf. Die Gründe hierfür habe ich wohl nicht nötig, auseinanderzusetzen. Diese Bedingung ist im Bericht des Dr. K. nicht erfüllt worden, und ich verlange Erziehung dieser Stelle, über die der Genannte in vollem Umfang mündlich berichten durfte. Wenn ich bis jetzt verziehen habe, mich in der Presse zu verteidigen, so geschah das lediglich aus Rücksicht auf die Interessen der Partei, aus keinem anderen Grunde. Ich werde demjenigen dankbar sein, der mit mir in voller Deutlichkeit öffentlich sagt, was er oder irgendwelche Zeitung in der Liga-Angelegenheit vorgeworfen hat. Das Verbot, die in dieser Sache in niemandem widerlicher, wie mir, ich erwarte in dieser Angelegenheit von niemand irgendwelche Rücksichten. Also heraus mit der Sprache! Sollte Herr Vanhhammer wirklich nicht wissen, daß ihm daraus ein Vorwurf gemacht wird, daß er keine Tapetenfabrik an die Tapeten-Industrie-Allein-Gesellschaft verkaufte, obwohl er als Vorsitzender des Vereins der Tapetenfabrikanten erklärt hatte, er werde niemals zur „Liga“ übergehen?“

**Kometenbeobachtung.** Vom 20. bis 21. Mai hat die römische Kommission der Akademie der Wissenschaften in Rom die Beobachtung des Kometen 1910/11 auf der Marmarola-Bühne durchgeführt. Der Komet ist seit seinem Vorübergehen vor der Sonne nicht wieder am Sonntagabend 9 Uhr 30 Minuten mit bloßem Auge als ziemlich angegebener, aber schwach leuchtender Nebel beobachtet worden. Mit dem dreifachen Refraktor konnte der Kern als Stern zweiter bis dritter Größe, nicht aber sein eigentlicher Schweif wahrgenommen werden. Abends 7-10 Uhr verschwand der Komet hinter der Dämmerung des Horizonts. — Weiter abend haben Hunderte von Spaziergängern den Kometen am westlichen Horizont entdeckt. Am Sonntagabend war für das unbewaffnete Auge, obwohl der Westen nur vereinzelte Wolken zeigte, keine Spur von ihm zu sehen; die hellen Strahlen der sinkenden Sonne hatten sein Licht aufgeleuchtet. Weiter abend, wo zwischen dem Untergang der Sonne und des Kometen schon ein Zeitraum von 2 1/2 Stunden lag, konnte endlich der Komet sein Licht leuchten lassen! Aber wie eine Enttäuschung! Nur als ein weißes Nebelwölken präsentierten sich der vielgerühmte Komet. Nicht die Spur von Leuchtkraft oder Kometenschweif! Da war der Johannesburger Komet, der im letzten Januar erschien, viel imponierender. Wenn man nicht den Himmel gestern abend daraufhin aufs genaueste abgesehen hätte, würde sicher kein Mensch dieses Nebelwölchens für einen Kometen gehalten haben. Die Berliner Sternwarte hatte also doch recht, wenn sie meldete, daß sie den Kometen am Donnerstagabend als weißes Wölchchen entdeckt habe. Fast scheint es aber, als ob der Komet seinen Schweif im Laufe der letzten 75 Jahre verloren hätte. So erklärt es sich vielleicht auch, daß wir von einem Durchgang der Erde durch den Schweif nichts gemerkt haben. Kurz nach 9 Uhr war der Komet gestern mit bloßem Auge zu erkennen, übrigens am selben Orte, wo der 1910er im Januar stand, gegen 10 Uhr aber sah man ihn nur noch durchs Fernglas, da das Mondlicht inzwischen sehr hell geworden war. Heute abend wird die Erscheinung am besten ebenfalls von 9 Uhr bis 10 Uhr zu beobachten sein; 11 Uhr 7 Minuten geht der Komet zwar erst unter, aber der Mond, der morgen voll wird, verschlingt sein Licht schon viel früher. Dazu kommt, daß sich der Komet mit jedem Tage weiter von der Erde entfernt, sein obenhin mattes Licht also immer geringer wird. Wenn wir uns auch auf die grandiose Himmelserscheinung, die „Achtstunde Gottes“, die in schauerlicher Pracht über den halben Himmel reicht, verzichten müßte, so können wir uns doch wenigstens nun wieder unbefangt zur Ruhe legen, denn der hellste Komet rote von uns hinweg ins Weltall, nachdem er die ganze Erde zum besten gehabt hat.

**Volkstümliches Radrennen.** Der „Verein für Radrennen“ hatte gestern ein lokales Charakter tragendes sogen. volkstümliches Radrennen veranstaltet. Trotz des geradezu idealen Wetters war der Besuch äußerst mäßig. Unter den Amateur-Niegern war der Dresdner Renner der beste Mann und hatte absolut keine Konkurrenz; im Hauptfahren lief er seinen Gegnern einfach davon. Auch das Vorkampf- und Prämiensfahren gewann er in brillanter Manier. In den Dauerrennen wurde der alte ehemalige Weltrekordeur Prunt von dem kleinen Münchner Schön, der sich auf dem Wege zur großen Klasse befindet, hart bedrängt. Nachfolgend die Resultate:

- 1. Hauptfahren für Amateure über 2000 Meter. 1. Hauptfahrer für Dauerfahrer über 30 Kilometer. 1. Preis 1.000, 2. Preis 500, 3. Preis 250 M. 1. Prunt-Malland, 2. Schön-München, 3. van Red-Brum, 4. Somers-Austerdam, 5. Prunt-Malland, 6. Prunt-Malland, 7. Prunt-Malland, 8. Prunt-Malland, 9. Prunt-Malland, 10. Prunt-Malland.
- 2. Vorkampf- und Prämiensfahren über 2000 Meter. 1. Preis 1.000, 2. Preis 500, 3. Preis 250 M. 1. Prunt-Malland, 2. Schön-München, 3. van Red-Brum, 4. Somers-Austerdam, 5. Prunt-Malland, 6. Prunt-Malland, 7. Prunt-Malland, 8. Prunt-Malland, 9. Prunt-Malland, 10. Prunt-Malland.
- 3. Dauerrennen für Amateure über 2000 Meter. 1. Preis 1.000, 2. Preis 500, 3. Preis 250 M. 1. Prunt-Malland, 2. Schön-München, 3. van Red-Brum, 4. Somers-Austerdam, 5. Prunt-Malland, 6. Prunt-Malland, 7. Prunt-Malland, 8. Prunt-Malland, 9. Prunt-Malland, 10. Prunt-Malland.

**Der Verband deutscher Eisenwarenhändler.** Der letzte Verbandstag in Dresden vom 22. bis 25. Mai abend, eröffnete gestern vormittag 9 1/2 Uhr seine Eisenwarenmesse in den Seitenhallen des städtischen Ausstellungspalastes. Diese Messe ist eine Ausstellung der verschiedensten Geräte, die aus Eisen bestehen oder zu deren Verfertigung Eisen verwendet worden ist. Man sieht in bunter Reihe Ofen, eiserne Werkzeuge, Hobelmaschinen, Rechenmaschinen, hauswirtschaftliche Maschinen, Geldschrank, Grammophone usw. Die Messe ist reich besetzt und zeigt recht wirkungsvoll zusammengestellte Abteilungen, die zudem durch hohe Tavernen aus Holzentwurf noch gewinnen. Gegen 10 Uhr fanden sich die Herren des Direktoriums in der Ruppelhalle des Ausstellungspalastes

ein, wo der 2. Vorsitzende des Verbandes, Herr C. Johansen aus Kiel, in Vertretung des durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden, Kommerzienrates Schmal in Mainz, die Messe für eröffnet erklärte. Er sprach dem Rat zu Dresden Dank für die Überlassung der Räume aus und gab seiner Freude Ausdruck, daß es dem Verband vergönnt sei, in diesem Jahre seine Tagung in Dresden, der schönsten unter den deutschen Städten, abzuhalten. Die Eisenmesse sei von Jahr zu Jahr reicher besetzt worden, die Dresdner sei die bisher umfangreichste. Mit einem dreifachen Dank an Se. Majestät den König schloß der Redner seine Ansprache. Von einer früheren Eröffnungsfestfeier habe man absehen müssen, da diese wegen der Zeit des Gottesdienstes, in die die Eröffnung fiel, seine behördliche Genehmigung gefunden hätte. Die Verhandlungen des Verbandstages sind intern. Am Dienstag abend findet ein großes Gartenfest im Ausstellungspark statt, am Donnerstag ein Dampfesaufzug nach der Höhe. Der Eintrittspreis zur Messe, die bis Mittwoch geöffnet bleibt, beträgt 4 M. für die Person.

**Jahresversammlung des Sächsischen Gymnasiallehrervereins in Leipzig.** Am Freitag wurde zunächst eine geschäftliche Sitzung abgehalten. Hieran schloß sich die öffentliche Hauptversammlung unter Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Hopmann. Als Vertreter des Kultusministeriums wohnte Herr Geh. Schulrat Dr. Seeliger den Verhandlungen bei. Herr Oberlehrer Richter-Flauen dankte im Auftrage des S. Realgymnasiallehrervereins für dessen Einladung, insbesondere auch Herrn Rektor Dr. Hopmann, der die Verhandlungen zwischen beiden Vereinen stets in verständlicher Besinnung geführt habe; der vorläufig vereinbarte Vertrag werde jedenfalls freudige Zustimmung bei seinen Kollegen finden. Auch Herr Professor Kramer-Weipig als Abgeordneter des Vereins sächsl. Realgymnasiallehrer dankte und hoffte das Beste für eine weitere Annäherung zwischen seinem und den beiden anderen Vereinen, namentlich auf dem nächsten Verbandstage der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands in Dresden 1912. Ein von der Versammlung an Se. Majestät den König gerichteter Duldungstelegramm fand alsbaldige Erwiderung, die während des Festmahls bekanntgegeben wurde, ebenso der an den Herrn Kultusminister gerichtete Ergebenheitsgruß. Vorträge hielten Herr Professor Knauth-Freiberg über: Nation, Nationalität, Nationalstaat und Religion. Ein Vortrag zum Verständnis des 19. Jahrhunderts. — Herr Professor Dr. Lamer sprach über eine Reise, auf der er in Tunesien und Algerien die zahlreichen dortigen Römerreste kennen gelernt hat. Beiden Vorträgen wurde reichlich Dank zuteil. — An die Verhandlungen schloß sich ein Festmahl in der „Societät“. — Die nächste Jahresversammlung findet in Leipzig statt.

**Untersuchung der Unterführung „bis auf weiteres“.** Der Schuldner Vebegitz wurde im Jahre 1881 als Felzer bei der 8. Bezirksschule in Dresden angestellt, 1889 wurde er zum Schuldner und Hausmann befördert und 1895 als solcher an die 9. Bezirksschule versetzt. Nach einem Beschlusse der Stadtverordneten vom Jahre 1893 waren alle vollbeschäftigten Schuldner nach 10jähriger Dienstzeit pensionsberechtigt. Am 1. Mai 1898 wurde V. auf seinen Wunsch wegen Krankheit aus dem Dienste entlassen. Da er als Schuldner erst eine 10jährige Dienstzeit hinter sich hatte, konnte er keine Pension erhalten, indessen bewilligte ihm der Rat „bis auf weiteres“ eine jährliche Unterführung von 450 Mark. Würde er sich ein Jahr später haben in den Ruhestand versetzen lassen, hätte er ohne weiteres einen rechtlichen Anspruch auf Pension gehabt, da nach einem inzwischen gefassten Beschlusse der Stadtverordneten ihm auch seine Dienstzeit als Felzer auf die Pensionsfähigkeit hätte angerechnet werden müssen. Am 1. März 1908 wurde ihm die Unterführung entzogen, weil der Rat in Erfahrung gebracht haben wollte, daß V. in günstiger Vermögensverhältnisse gekommen sei. Nachdem sein hiergegen eingeleiteter Rekurs ohne Erfolg geblieben war, erhob V. gegen die evangelische Schulgemeinde in Dresden Klage auf Fortgewährung der Unterführung. Er behauptet ganz entschieden, daß sich seine Vermögensverhältnisse gebessert hätten, das Gegenteil sei der Fall, er sei leidend und seine Frau ebenfalls krank. Schon aus Billigkeitsgründen wäre der Rat verpflichtet, ihm die Unterführung fortzugewähren. Durch jahrelange Benutzung einer feuchten Dienstwohnung im Kellergehoß habe er sich ein rheumatisches Leiden und durch Kohlentragen zwei Leistenbrüche zugezogen. Die Schulgemeinde begründete ihren Standpunkt damit, daß Kläger im Besitze eines Vermögens von 40000 Mark sei. Für die behaupteten Unfälle könne Kläger keinen Beweis erbringen, ebenso fehle es an jedem Nachweis dafür, daß seine Dienstfähigkeit im Kaufzusammenhange mit den Unfällen stehe. Die Kreisbauernmannschaft hielt sich für unzuständig und wies die Klage ab mit dem Zusatz, die Gewährung von Ruhegehalt stehe im Ermessen des Stadtrats, der von diesem Rechte aber keinen unzulässigen Gebrauch gemacht habe. Bei einem Vermögen von 40000 Mark könne von einer Bedürftigkeit nicht mehr gesprochen werden. Nun wandte sich V. mit einer Berufung an das Oberverwaltungsgericht. Der Vorbehalt „bis auf weiteres“ berechtige den Rat keineswegs, ihm nun ohne weiteres die Unterführung zu entziehen, sondern nur, wenn bestimmte Gründe vorliegen, nur bei einer Verbesserung der Vermögenslage. Sein Vermögen sei aber noch dasselbe wie früher. Er bestreite nicht 40000, sondern nur 34000 Mark, davon nur etwa 10000 Mark in Wertpapieren, das andere seien wertlose Hypotheken, die ihm niemand abnehme. Ziehe man die fortgesetzte Preissteigerung der Lebensmittel in Betracht, so ergebe sich anhalt einer Verbesserung eine Verschlechterung seiner Einkommensverhältnisse. Das Vorgehen des Rates sei aber auch in anderer Richtung nicht zu billigen. Er (Kläger) habe über 15 Jahre in städtischen Diensten gearbeitet, davon die Hälfte als Felzer. Als Felzer habe er gemäß den Bestimmungen des Ortsstatuts von 1888 Mitgliedsbeiträge an die Ruhestands-Unterführungskasse zahlen müssen. Würde er also Felzer geblieben sein, so hätte er ohne weiteres einen rechtlichen Anspruch auf Unterführung (jährlich 400 Mark) und wäre nicht auf die Widrigkeit des Rates angewiesen. Seine Beförderung zum Schuldner sei ihm geradezu zum Nachteile geworden. Das Oberverwaltungsgericht hat die Berufung verworfen, jedoch betont, daß die Entscheidung nur einen formellen Charakter habe, weil es zur Entscheidung nicht zuständig sei. Nur die evangelische Schulgemeinde sei verpflichtet, derartige Klagen für vor dem Oberverwaltungsgericht jedoch nicht zulässig. Die politische Gemeinde sei nur belanglos gewesen, eine belanglose Gemeinde könne aber im Parteirechtsverfahren nicht verurteilt werden. Kläger werde, wenn er seinen Anspruch weiterverfolgen will, sich erst vergewissern müssen, wer die Unterführung zu zahlen hat, und danach seine weiteren Entschlüsse zu treffen haben.

**Falsche Hundertmarkscheine** sind in verschiedenen Orten aufgefunden. Die Scheine haben den echten Banknoten täuschend ähnlich und sind nur bei genauer Prüfung zu erkennen. Die falschen Scheine tragen die Nummer 6815041 und den Ausgabevermerk vom 18. September 1905.

**Ein vermögter Lehrer**, für dessen Auffindung von seinen Angehörigen eine größere Belohnung ausgesetzt worden war, ist in der Nähe auf Rix-Flur durch die Polizei aufgefunden worden. Er hatte vor etwa drei Wochen seine Wohnung verlassen und war seitdem nicht wieder gesehen worden. Der Tod seiner erwachsenen Tochter und Krankheit seiner Ehefrau hatten den Unselbstlichen mit Schwermut erfüllt. Seine Beerdigung ist bereits erfolgt.

**Zwei entworfene Mordpläne** der hiesigen Dells- und Plegeanstalt wurden am Sonntag wieder aufgearbeitet und in die Anstalt zurückgebracht. Der eine von ihnen war bei einem Diebstahl betroffen worden.

**Victoria-Salon.** Der rheinische Humorist Wilhelm Hartlein, der nun schon seinen Boden hinüber die Attraktion des Victoria-Salons bildet, hat seit Sonnabend eine Repertoire-Veränderung eintreten lassen, die neue Anziehungskraft ausstrahlt. Es läßt sich nicht leicht etwas Ueberrückeres denken als den neuen Schwank „Er oder Er“, in dem Hartlein die Verwandlungskünste des „Bruder Max“ und „Bruder Moriz“ spielt. Hartlein zeigt in diesem Stück, daß er nicht nur jeder Situation gewachsen ist, sondern daß er auch in jeden Augenblick. Von allen Theaterstücken mit Verwandlungskünsten ist „Er oder Er“ sicher das amüsanteste. Wollte man Näheres von der Posse erzählen, so würde der Leser das seinen Gewinn davon haben; den sollen Wirbel von aufstrebenden und abgehenden Personen auf der Bühne muß man mit eigenen Augen sehen. Das Ensemble schlug das denkbar flotteste Tempo an; kein Wunder, daß das gut besuchte Haus der Brauvereiung jubelnden Beifall schloß. Die Posse bleibt nur noch bis Mittwoch abend auf dem Spielplan; am Donnerstag wird der unverwundliche Hartlein schon wieder mit einem neuen Schwank aufwarten.

**Die Feuerwehre** wurde gestern vormittag nach der Rix-Flur-Strasse alarmiert, wo in einem Schuppen Dittels durch Selbstentzündung in Brand geraten waren. Daraus erfolgte ein Alarm nach Frankestraße 1, wo es einen Abstellenden betraf. In beiden Fällen war die Feuerwehre nur kurze Zeit tätig.

**Die Wiener Johann-Strauß-Kapelle** veranstaltet morgen abend im Lindenpark Bäder das erste der angelegentlichsten Konzerte, zu welchem die schönsten und beliebtesten Wiener Weisen zur Aufführung gelangen werden.

**Die Posten** hat einen Neubau erhalten. Es ist ein nach Grundrissen des Vereins für Heimathaus erbautes Logierhaus mit Veranden. Gegen 30 Personen können infolge dessen jetzt mehr auf der Post wohnen. Auch eine Automobilgarage ist eingebaut worden.

**Offene Stellen für Militäranwärter.** Bei der Amtshauptmannschaft Dippoldisdorfer 1. August Staatsbrückenwärter, 1000 Mark, Dienstdienst; 1. August Staatsbrückenwärter, 1000 Mark, Dienstdienst; — bei dem Stadtrat zu Freiberg 1. Juni Aufwärter und Felzer im Stadtkrankenhaus, 800 M., freie Station; — beim Amtsgericht Freiberg 1. Juli Schreiber, 2 bis 3,25 Mark täglich; — beim Amtsgericht Aue 1. Juli Schreiber, 2 bis 3,25 M. täglich; — beim Amtsgericht Ebersberg sofort Schreiber, 2 bis 3,25 M. täglich; — beim Amtsgericht Johanngeorgenstadt 1. Juli Schreiber, 2 bis 4 M. täglich.

**Essentielle Verheirathungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Dienstag, 24. Mai. Chemnitz: Ador Gideon und Frida Gideon geb. Bodenheimers Guts- und Ziegelei-Gutsbesitzer, zum Teil zu Kaufstellen gezeigert (11 Hektar 88 A) in Nordadt Gabelau, mit den maschinellen Anlagen und Geräten 20000 M. — Tharandt: Kaufmann Friedrich Richard Vollmers Wohnhaus (11,5 A) dazwischen, gegenüber dem Bahnhof, 18000 M. — Weichen: Emil Richard Dammes im Bismarck errichtetes Wohnhaus mit Verdan, Dintergebäude, Hof und Garten (10,5 A) in Weichenbühl, Berliner Straße 5, 12000 M.

**Wichtig bei Dresden.** Unter starker Teilnahme aus den Orten der Eporie Radeberg fand gestern hier bei prachtvollem Wetter die Jahresfeier des Radeberger Gustav Adolf-Zweigvereins statt. Nachmittags 3 Uhr war zunächst Gottesdienst, bei dem Herr Pfarrer Herrmann aus Reichenberg predigte. Bei der Nachversammlung unter Leitung des Zweigvereinsvorsitzenden Herrn Pfarrers Köhler-Kloß hielt Herr Pfarrer Dürcke aus Friedland i. N. einen Vortrag über die Entfaltung, den Fortschritt und die Ziele seiner böhmisches Gemeinde. Weiter sprachen noch die Herren Pfarrer Berndt-Balkroba, Kaufmann Vehmann-Radeberg, Schuldirektor Hamann-Radeberg und Pfarrer Schulz-Weißig. Die Kollekte lieferte einen erfreulichen Betrag. Unter Ort war schön geschmückt.

**Niederselbst.** Gestern nachmittag brannte die beim Lustgarten gelegene Deutsche Wirtschaft, bestehend aus Wohnhaus und Nebengebäuden, nieder. Infolge Wassermangels wurde das gesamte Anwesen bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt. Der Brand ist wahrscheinlich durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten, verursacht worden.

**Mägeln.** Beim Innenanstrich eines Dampfkessels in der Leubener Automobilfabrik verunglückten zwei Arbeiter aus Mägeln dadurch, daß die in dem Kessel angelegten Gase durch die bei der Arbeit verwendete Laternen zur Explosion gebracht wurden. Durch diese trug der eine der Arbeiter ganz erhebliche Brandwunden an den Beinen, Armen, der Brust und am Halse davon, während die Verletzungen des anderen nicht so gefährlicher Natur sind.

**Briesnik.** Der hiesige Frauenverein stellte die Albertinerin Freyboth als Schwester für Kranken- und Armenpflege berufsmäßig an.

**Remzig.** Auf dem Briesniger Friedhofe wurde gestern nachmittag der Veteran von 1866 und 1870/71, Herr Privatassessor Deizig, beerdigt. An der Trauerfeier nahmen der Militärverein zu Sietlich mit Fahne, Trauermusik und Genscheabteilung, sowie der Militärverein ehemaliger gedienter Husaren und die Veteranenvereinigung Dresden-Weiß teil. Die Grabrede hielt Herr Pfarrer Frölich. Als Scheidegruß gab man dem alten Krieger die übliche Ehrensalve übers Grab.

**Weichen.** In der Nacht zum Sonntag wurde an der hiesigen Elbterrasse der Leichnam eines 7 bis 8 Jahre alten, gut gekleideten Knaben ans Land gespült.

**Golditz.** Die durch Neubauten kürzlich wesentlich vergrößerte Steingutfabrik von Ziemerger u. Hermann, G. m. b. H., wurde vorgestern durch ein bedeutendes Schadenfeuer heimgesucht. Die Fabrik beschäftigte 280 Arbeiter.

**Jittau.** Durch niedergehende Kohle verunglückte und getötet wurde am Sonntagabend auf dem beim Rastensteinweg liegenden Kohlensticht „Gottes Segen“ (der Firma Buchheim u. Leipnig gehörig) der 27 Jahre alte Bergmann Max Klingner aus Obersdorf.

**Kuffau.** Der am Sonntagabend früh 6 Uhr 48 Min. von hier abgehende Personenzug der Dettler. Staatsbahn geriet zwischen den Stationen Kuffau und Schönpritz in einen Unfall, infolge falscher Weichenstellung auf ein Geleise, auf welchem ein Lokzug mit Schotter für die Dammbohrung stand, und fuhr an diesen mit ziemlicher Geschwindigkeit an. Hierbei fuhr die Lokomotive des Personenzuges auf den Güterzug hinaus, dessen erste zwei Waggon vollständig zertrümmert wurden. Der Zugführer des Personenzuges wurde in verletztem und bewußtlosem Zustande vom Platze getragen.

**Militärgericht.** Eine Wein-Bascherei beschäftigt das Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23. Der Soldat Johann Josef Niedeck von der 1. Compagnie des Trainbataillons war vor seiner Militärzeit beim Weinbändler Benedikt in Jittau als Kutcher angestellt. Er mußte oft über die nahe böhmische Grenze fahren und benutzte dazu stets einen grünen Jagdwagen. Der „Grüne“ muß mit der Zeit den Zollbeamten doch etwas verdächtig vorgekommen sein, denn am 6. Mai v. J. hielten sie Niedeck samt seinem Wagen in dem Augenblicke, als er, von Böhmisch-Grottau kommend, die Grenze passieren wollte, an. „Nix zu verzooll'n?“ riefen die Mautner dem Kutcher zu. — „Ne!“ meinte Niedeck wieder und ehrlich mit dem unschuldigen Gesicht von der Welt. Man nahm aber doch eine Untersuchung des Wagens vor und entdeckte unter dem Kutcherhals einen doppelten Boden und darin 33 Flaschen gepackten Weins. Niedeck, zur Rede gestellt, erklärte, daß ihm von dem Vorhandensein des Weins nichts bekannt gewesen sei; er habe ihn jedenfalls aus Versehen von Sachen nach Böhmens und wieder zurück mitgenommen. Diese Ausrede klang wenig glaubhaft, und als die Beamten Niedeck energisch auf den Boden führten, gestand er die Bascherei ein. Diese Angabe wiederholte er auch später beim Dresdner Militärgericht.

ganzlich, widerzettelte sie aber kurz darauf. An dem verhängnisvollen 6. Mai war er auch noch gefragt worden, ob diese Vorkämpfer schon längere Zeit im Gange sei. Denn alle Merkmale sprachen dafür. Darauf gestand Nibel ein, daß er am 3. Mai mit seinem Chef nach Böhmen gefahren sei und ebenfalls 33 Tausend Mann zwischen den doppelten Höhen über die Grenze geschickt habe. Darauf erhielten sowohl Nibel wie sein Ober Benedikt wegen Falschhinterziehung einen Strafbefehl über 1271 Mk. Beide beantragten richterliche Entscheidung. Inzwischen war Nibel zum Militär eingetroffen und hatte seinen Antrag auf richterliche Entscheidung zurückgezogen. Am 3. März d. J. fand nun in Jittau die Verhandlung gegen Benedikt statt; Nibel fungierte in dem Prozeß als Zeuge und erklärte, daß er betreffs des Vorganges am 3. Mai nicht sagen könne, ob die Märsche leer oder voll gewesen seien. Benedikt hatte sie für leer erklärt. Auf Grund dieser Aussage wurde Nibel nicht verurteilt. Benedikt wurde zu 271 Mk. Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis verurteilt; gegen das Urteil legte er Berufung ein, ward aber noch vor der ersten Verhandlung vor dem Landgericht, so daß das Urteil keine Rechtskraft erlangte. Gegen Nibel wurde nun ein Strafverfahren wegen Begünstigung eingeleitet. Man nahm an, daß er infolge seiner Angaben Benedikt vor Strafe habe bewahren wollen, und daß die Vorkämpfer schon lange Zeit im Gange gewesen sei. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht gibt Nibel an, daß er samt seinem Chef gepöschelt und vor dem Schöffengericht in Jittau falsche Angaben gemacht habe. Das Gericht erkennt darauf mit Rücksicht auf den geringen Bildungsgrad des Angeklagten auf 6 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Haft. Wegen der 271 Mk. Strafe will Nibel ein Gnadengesuch um Erlass einreichen.

#### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Nach der Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern vom 9. Januar 1904, from- und schiffahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schifffahrt und Fährverkehr auf der Elbe betr., muß jeder in- oder ausländische Dienstmann auf einem Elbschiffe oder Flosse (Schiffsführer, Steueremann, Geselle, Decker, Bootsmann, Matrose, Junge, Besatzung usw.) mit einem Dienstzeugnis versehen sein. Die Ausstellung dieser Bücher für die inländischen Schiffsleute erfolgt von der Ortsbehörde des wesentlichen Aufenthaltsortes derselben. Von denjenigen Schiffsleute, welche ihren wesentlichen Aufenthalt in Dresden haben, sind die hierauf gerichteten Anträge beim Gewerbeamt B, Altkönigstr. 3, Obergeschloß, Zimmer Nr. 51, unter Vorlegung des Geburtsnachweises und des Einwohnerheftauszuges anzubringen. Minderjährige Personen haben außerdem die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters und, sofern sie unter 16 Jahre alt sind, das Schulzeugnis mitzubringen. Die Dienstzeugnisse sind bei der Annahme eines Schiffsmannes dem Schiffseigner, Schiffsführer oder Flosseführer bes. auf Dampfbooten dem Bootsführer vorzulegen und von diesen nach erfolgtem Eintrage des über die Schiffsbesatzung des Dienstverhältnisses nötigen in Verwahrung zu nehmen, bei der Entlassung des Buchinhabers aber diesem nach Eintragung der bezüglich der Entlassung erforderlichen Angaben wieder zurückzugeben.

#### Wetterlage in Europa am 22. Mai 1910.

Ein Kern hohen Druckes hat heute die normannische Küste erreicht. Ihm steht ein zweiter Kern über den russischen Ostseeprovinzen gegenüber. Dieser Druck bedingt den Süden des Ostsees. Ein Ausläufer des letzteren reicht bis nach Südrussland. Unter dem Einflusse des nordöstlichen Sees herrscht bei uns bester Wetter. Jenes Tief bedingt Gemütemelung. Mit dem Fortschreiten des Tages tritt auch bei uns Nordwestwind ein, die sich in Westdeutschland bereits bemerkbar macht. Unter deren Wirkung ist zunächst Abnahme der Bewölkung zu erwarten.

#### Aussicht für Montag den 23. Mai 1910.

Nordwestliche Winde; Bewölkungsunahme; Temperatur wenig geändert; Gemütemelung.

#### Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Moldau	Walditz	Walditz	Walditz	Dresden
21. Mai	+ 26	+ 69	- 6	+ 100	+ 96	+ 136 - 6
22. Mai	+ 28	+ 58	- 6	+ 75	+ 60	+ 98 - 30

### Tagesgeschichte.

#### Die Nordlandreise des Kaisers.

Wie die „Inf.“ erfährt, sind nunmehr die Dispositionen für die Nordlandreise des Kaisers in diesem Jahre getroffen worden. Der Monarch wird nach Beendigung der Kieler Woche im Anfang Juli zur Nordlandfahrt aufbrechen und wird am 31. Juli zurückerwartet.

#### Wahlrecht, Industrie, Hansabund.

Unter dieser Überschrift verstand der Zentralverband deutscher Industrieller einen Sonderabdruck aus Nr. 21 der „Deutschen Industrie-Zeitung“, dem Zentralverbandesorgane, in dem Steinmann-Bucher den Hansabund daran erinnert, daß er vor Jahresfrist mit Hilfe des „Zentralverbandes“ gegründet worden ist, dem Bunde der Industriellen das Recht bestritten, im Namen der deutschen Industrie zu sprechen und zum Schluß an die Adresse der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses und des Hansabundes folgende erste Mahnung richtete: „Wir haben zu der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses das Vertrauen, daß sie den aus der Finken der Partei kommenden Vorkungen nicht folgt und auch nicht geneigt ist, auf die Stimmen des Hansabundes zu hören. Sie würde andernfalls, wenn durch die Ablehnung der Reichstages des Herrenhauses durch das Zentrum diese zu Fall kamen, eine sehr schwere Verantwortung auf sich laden und die deutsche Industrie würde ihr für ihre Haltung nicht dankbar sein. Die Aufrollung der preussischen Wahlrechtsfrage bei Gelegenheit der nächsten Reichstagswahlen würde der nationalliberalen Partei vollends klar machen, wessen Geschäfte sie mit der Ablehnung der jetzt allein erreichbaren Reform besorgt hätte. Wenn der Hansabund auf die fernere Mitwirkung der deutschen Industrie rechnen will, so wird er gut tun, alles zu vermeiden, was den Eindruck, den manche Äußerungen in seinen Versammlungen und bei der Gründung von Ortsgruppen erweckt haben, bestärken könnte, daß in ihm die Leitung nach der linksliberalen Seite vorherrscht. Auch die handelspolitischen Gesichtspunkte seines Direktors im „Tag“ haben diesen Eindruck verstärkt. Die Industrie bedarf bei der gegenwärtigen politischen Lage im Reich und in Preußen der Unterstützung aller staatsbehaltenden Parteien, wie sie ihrerseits auf die Unterstützung der deutschen Industrie rechnen können, solange und soweit sie bereit sind, die wahren Interessen der erwerbstätigen Bevölkerung zu schützen.“

#### Die „Deutschen Nachrichten“ vor Gericht.

Die „Königsb. Hartungsche Ztg.“ hatte in ihrer Abendsausgabe vom 18. Mai dem früheren Regierungsrat Rudolf Martin eine dreiteilige Geschichtsfälschung vorgeworfen, die er durch die Enthüllungen über die Novemberrevolution in seinem Buche „Deutsche Nachrichten“ begangen haben sollte. Herr Martin gibt nun bekannt, daß er gegen die „Königsb. Hartungsche Ztg.“ die Verleumdungssklage angekreuzt hat. Da Martin in seinem Buche behauptet hatte, daß der Kaiser weder im Burenkrieg noch durch das „Daily Telegraph“-Interview in die amtliche Politik eingegriffen habe, dürfte der Prozeß auch weitere Kreise interessieren.

#### Rußland und China.

Die Sitzungen der gemischten russisch-chinesischen Kommission in Harbin zur Ausarbeitung eines neuen Reglements für die Schifffahrt auf dem Szungarflusse, welche in prinzipiellen Punkten zu keiner Ver-

ständigung führten, sind geschlossen worden. Die endgültige Entscheidung der Frage wird in Peking erfolgen.

#### Deutsches Reich. Der König von Schweden ist Sonntagabend in München wieder eingetroffen.

Am Sonntagabend wurden im Auswärtigen Amt in Berlin die Ratifikationen zum deutsch-portugiesischen Handelsvertrag vom 20. November 1908 ausgewechselt. Der Vertrag tritt mit dem 5. Juni d. J. in Kraft.

Nach Mitteilung der „Germania“ hat jeder Offizier die Eröffnung des Regimentsbefehls, der das Verbot nicht nur des Dalkens, sondern auch des Lebens des „Simplissimus“ enthält, persönlich unterschreiben müssen.

### Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater, Opernhaus: Heute „Fidelio“, Schauspielhaus „Der Arzt am Scheidewege“.

† Residenztheater. Heute „Die Förcher-Christi“.

† Central-Theater. Hermann Sudermann hat zu der heute stattfindenden Premiere seines Schauspiel „Stein unter Steinen“, mit Albert Bassermann als Gast, bestimmt sein Erscheinen zugesagt.

† Königl. Schauspielhaus. Eine seltene Urstunde ist der dreiläufigen Gesangsposse „Korih-Paris“ von H. Wilken und D. Justinus zuteil geworden, und zwar im Dresdener Königl. Schauspielhaus, besetzt durch die Vertreter der Jphigenie, Ebboli, Wallenstein, Don Carlos. Das haben sich H. Wilken und D. Justinus wohl niemals träumen lassen, aber sie hätten sicherlich mit Behagen an der allgemeinen Fröhllichkeit, die das Publikum bei dem drolligen Poffenunfug ergrieff, teilgenommen und sich an der Auszeichnung erfreut. Nun sind die alten Stücke aus Großmutter's Kleiderkasten, die man als Kind mit Bewunderung und Kopfschütteln betrachtete, auch „historisch“ geworden, wie Empirie und Notof. Die seltsamen Schutzhüte, die alten Seidenkleider von wertvollig schillernden Farben, die kleinen Fächer und die drolligen Anker. Die verhältnismäßig nahe Vergangenheit wirkt nie historisch, höchstens altmodisch, die richtige Distanz muß eintreten, wenn uns Milieu und Gebrauchsgegenstände eine Generation als geschichtlich erscheinen lassen sollen. Alte Poffen sind an sich meist Aristokratien, Bonomos von gestern, aber Aufführungen solcher Poffen können in gewissem Sinne nie kunsthistorisches Interesse haben, und darum ist es einzig richtig, wenn man sie möglichst echt im Stil und der Tracht der Zeit gibt. Nur so können sie eine vorteilhafte Wirkung erzielen. Es ist merkwürdig, wie rasch sich das alte Behagen einstellt, als ob man mit „Verkleiden“ spielte. Mit aufrichtigem Vergnügen beileidet man die Lebemann von Korih auf ihrer unerlaubten Exzursion nach Berlin und freut sich der lustigen Weiber, die ihren Ehegatten unentwegt folgen in das Sündenbühl, und endlich im „Zoo“, in dem gerade ein Kegerdörs ethnographische Schaustellungen gibt, Wiedersehen und Veröhnung feiern. Vieber Himmel, viel ist es ja nicht, und wer steifisch ist und einen harmlosen Witz nicht harmlos nehmen kann, der wird sich natürlich abschleudern von dem „antiquierten Epok“ wegwenden, aber die wirklich Vergnügen können reichlich auf ihre Kosten. Professor Janto hat für Kostüme gesorgt, die an sich eine Schenkwürdigkeit sind. Die Damen in Krinolinen mit Schärferbüten, Anidern, Heticule, die Herren mit den merkwürdigen Rockmitten, die die Natur so tänzerhaft machte, mit „Züßern“ und „Blais“. Ja, ja, die Trachten der Großeltern sind „historisch“. Die Darstellung erfordert ganz spezielle Veranlagungen, man spricht nicht umsonst von einem „Wiener“ respektive „Berliner Poffensstil“. Der Stil hatte eine nicht wegzuleugnende Verwandtschaft mit der alten Varietékunst. Die Figuren sind durchaus al fresco entworfen, feinere Schattierungen fehlen, namentlich in der Berliner Poffe, die Charaktere sind denfalls unkompliziert, da Situationen einander lagen, müssen sie möglichst rasch dem Publikum übermittelt werden. Der Stil, den man für ausgehoben hielt, hat sich vergrößert, aufs Brett zurückgezogen, wo seine Vertreter, der Komiker und die Gesangsduette, mit ihrer rasch aufzudehnden Art billige Triumphe feiern. Nun war es erstaunlich, wie rasch sich die Darsteller der Hofbühne den alten Stil zurückeroberten, als ob sie bisher nichts anderes getan hätten, als „Korih-Paris“ spielen. Herr Ehnert hatte als Peter Viekow, Stadtoberhaupt von Korih, mit seinem Antrittsduo und der höchst ergötlichen Gestaltung des Kleinbürgers das erste Lachen im Haus. Mit dem romantischen Apotheker des Herrn Müller und dem vergnüglichen im Allegenden Mäster-Eitel gehaltenen Bädermeister Rux des Herrn Fischer bildete er ein famoseres Klebblatt. Und in dem Damentanz hatten sie ebenbürtige Partnerinnen, der vollstättigen, derb humoristischen Bädermeister Ruxen der Frau Salba, der unbezahlbaren sein und ergötlich charakterisierten Zehndelinde der Frau Körner und der gestrauchten Eulalia des Fräuleins Diana o. Von dem Präterit Gesangsduett ist schon Herr Fischer als Berliner Kaufe sowohl durch Erscheinung als durch Gesang den Vogel ab, es ist, als ob er für die alte Poffe geboren wäre, aber auch die Herren René und Weyer stellen ergötliche Typen der ausgehenden Wiedermerzeit dar. Fräul. Berden ist allerdings keine tolle, ausgelassene Soubrette, wie sie die Rolle des Zufundener's Emil Thülsde verlangt, aber sie stellte einen sympathischen Jungen dar, der frisch und ehrlich drauflos mit. Und im Tanz mit seiner niedlichen, echt wiedermererischen Partnerin, dem lebenswichtigen Fräul. Klein, holte sich das Paar den stärksten Erfolg des Abends. Menneit und Walzer wirkten wie reizende Kabarett-Kummern. Das Paar Frau Soltmann (Fräul. v. Schlettingen) und Ingenieur Evert (Herr Stifter) fügten sich angenehm in das Ensemble ein. Hausknecht und Dienstmädchen wurden von Herrn Duff und Fräul. Schender mit fröhlichen Strichen gegeben. Der Clou des Abends war das Repertoire, frei nach der Natur im Dresdener Zoo studiert. Die Sache wirkte fabelhaft echt und machte den Ausführlichen, den Solotänzer Herren Dieke und Krölller, sowie Fräul. Padig alle Ehre. Das recht gut besuchte Haus war in höchst vergnügter Stimmung, an Selbstschelte ist wahrlich nicht und dieser gebührte außer den Darstellern auch dem geschickten Regisseur Herrn Fischer. Wer gern einmal harmlos vergnügt laßt, dem sei der Besuch der Poffe beikens empfohlen — immer kann man ja nicht auf Kothurnen herumspazieren.

† Der Julius Otto-Bund veranstaltete in der Zeit vom 3. bis mit 5. Juni bei einer Beteiligung von 300 Sängern eine Fahrt mit Sonderzug nach Thüringen. Besucht werden die Rubelsburg mit Saale, Erfurt, Eisenach mit Wartburg und Weimar. In Erfurt veranstaltete der Bund unter Leitung der Herren Professor Jüngst und Kantor Borrman ein Konzert. Der Reinertrag dieses Konzertes soll dem Fonds zur Errichtung einer Sängerkapelle für den Thüringer Sängerbund zustecken. Der Gesangsverein der Staats-Eisenbahnen in Dresden beteiligte sich an diesem Konzert unter Leitung seines Chorleiters Jünger mit einem Einzelvortrag. Auf der Rubelsburg werden die Sänger vom Julius Otto-Bunde ihrer Verehrung am Denkmal Bismarcks durch Niederlegung eines Kranzes Ausdruck verleihen. Während des mehrtägigen Aufenthalts auf der Rubelsburg konzertiert die Kapelle des Raumburger Artillerie-Regiments. Dem Konzert in Erfurt folgt ein von den Erfurter Sängern zu veranstaltender Kommerz, an dem sich der Erfurter Männergesangsverein mit Einzelvortrag beteiligen wird. Einen Hauptpunkt im Reiseprogramm bildet zweifellos das auf der Wartburg stattfindende Abendfest mit Beleuchtung der Burg und des auf derselben befindlichen großen Kreuzes. Am Sonntag, den 5. Juni, ist der Besuch von Weimar und seinen Lebens-

wichtigkeiten vorgezogen. Sowohl in der Kirtengruft an dem Sarge von Goethe und Schiller als am Denkmal vor dem Theater werden Kranze unter Anfrache niedergelegt werden. Die Weimarer Sängere haben sich in liebenswürdigster Weise erbieten, den Dresdener Sängerbunden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Die Ankunft in Dresden erfolgt am 5. Juni gegen Mitternacht.

† Herzog Friedrich von Anhalt hat den Dramaturgen des Dessauer Herzoglichen Hoftheaters, Prof. Dr. Arthur Seidl, auf Lebenszeit nunmehr bekräftigt und im Charakter als Beamten des Herzoglichen Dienstes mit Pensionsberechtigung ab 1. Mai fest angeeignet. Es ist dies ein wichtiger, überaus dankenswerter Schritt zur Verbesserung des Dramaturgen-Amtes im allgemeinen; darüber doch derartig organisierte Poffen an den Bühnen Deutschlands und Österreichs bislang überhaupt zu zählen sein.

† Münchener Woche für Theater, Musik und Kunst. Inhalt der letzten erschienenen Nr. 9 dieser Zeitschrift: Text: Zur Frage nach dem Wesen der musikalischen Schöpferkraft. Von Privatdozent Dr. Eugen Schmitz. — Hermann Dahn. (Zur Enthüllung seiner Wollfelle in der Waballa.) Von Dr. Herbert Fischer. — Karl Goldmark. (Ein Erinnerungsbild zu seinem 80. Geburtstag.) Von Otto Keller, München. — Theater und Musikwoche. — Kierlei. Illustrationen: Ferdinand Wove, der musikalische Leiter der Schumann-Feyer. — Professor Hermann Dahn im Atelier vor dem Modell seiner Reiterstatue. — Hermann Dahn, Maler. — Wollfelle-Fest in Bremen. — Wollfelle-Fest für die Waballa. — Karl Köhler, der Wollfeller des „Artherrnhügel“ und „Am Mühlbühl“. — Walter Putzner, Selbstporträt. — Schlußzene aus dem Benediktischen Lustspiel „Eigenschaft“.

† Die Enthüllung einer Denkstele für Johannes Brahms fand in Baden bei Wien in Anwesenheit vieler dort weilender Brahms-Freunde statt. Der städtische Kapellmeister Paul Hein hielt die Weiherede. Ein Vieder-vortrag der Liedertafel „Aurelia“ beschloß die stimmungsvolle Feyer, der auch Vertreter der Staats- und städtischen Behörden beiwohnten.

† Kleine Mitteilungen. „Der heilige Gaim“, das jüngste dreiläufige Lustspiel von Robert de Sylers und G. A. de Caillavet, ist vom Trianon-Theater in Berlin, vom Deutschen Volks-Theater in Wien und vom Lustspiel-Theater in Budapest zur Aufführung angenommen worden. Die deutsche Uraufführung wird in Berlin im Oktober stattfinden. — „Jakob und Kriehoffer“, eine Komödie des nordischen Erzählers Peter Gage, wurde von Dr. Wener zur Aufführung in den Kammerspielen für Berlin angenommen; voraussichtlich wird die Saison damit eröffnet.

### Vermischtes.

\*\* Die Feuerbrunn in Stofshan hatte bis Sonntagabend nachmittag 5 Uhr zwei Seiten des Ringplatzes, insgesamt 25 Häuser, vollständig eingeeigert. Im Laufe des Nachmittags wurden weitere 100 Mann Militär aus Bielez requiriert, da die am Vormittag eingetroffene Mannschaft vollständig erschöpft war. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Ausstreuen glühender Asche entstanden. Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob Menschen zu Schaden gekommen sind.

\*\* Luftschiffahrt. De Lesseps ist, wie einem Teil unserer Leser bereits mitgeteilt, nach Ueberquerung des Kanals am Sonntagabend nachmittag 4 Uhr 20 Min. an der St. Margaretsbrücke zwischen Deal und Dover glatt gelandet. Der Ring de Lesseps schloß sich ohne Störung und wurde nur durch die Unstabilität der Luft behindert. Lesseps erkannte die Küste erst, als er beinahe über ihr war. Er flog in beträchtlicher Höhe und landete etwa eine Meile von der Küste. — Wie die „Inf.“ erfährt, haben die Verhandlungen der deutschen Heeresverwaltung mit der Luftfahrzeug-Gesellschaft zu Bitterfeld wegen Lieferung eines neuen Lenkballons zum Abflug gefährt. Bemerkenswert ist, daß der zu bauende neue Lenkballon nach dem System Parveval einen Rauminhalt von nur rund 5700 Kubikmeter besitzen soll, während der zuletzt von der Gesellschaft abgenommene Militärballon rund 1000 Kubikmeter mehr Inhalt faßt, also 6700 Kubikmeter groß ist. Die Heeresverwaltung hat sich also diesmal für einen kleineren Lenkballon entschieden und legt im übrigen größten Gewicht auf eine möglichst große Eigengeheimhaltung des Luftfahrzeuges. Die Lieferung des neuen Parveval soll im Herbst erfolgen. Nach seiner Abnahme würde der Lenkballon die Bezeichnung „P. III“ erhalten. Der zuletzt übernommene „Parveval“, der in der Presse meist mit „P. III“ bezeichnet wurde, führt bei der Militärverwaltung die Bezeichnung „P. II“, da nur zwei Parveval-Ballons sich im Besitz der Armee-Verwaltung befinden. Bezüglich der Lieferung eines Lenkballons nach dem System „Clouth“ schweben noch Verhandlungen. Einem Ballon dieser Art ist von der Heeresverwaltung die Kölner Luftschiffhalle zur Verfügung gestellt worden und es finden dort gegenwärtig Versuche statt. Da die Clouth-Ballons aber verhältnismäßig sehr klein sind (bis zu 2000 Kubikmeter Rauminhalt bei einer Länge von etwa 42 Metern), so wird die Heeresverwaltung die Lieferung eines größeren Lenkballons dieses Systems verlangen.

### Sport-Nachrichten.

Rennen zu Leipzig am 22. Mai. 1. Rennen. 1. Reine du Jour (Bel.), 2. Jonathan, 3. Cephela. Tot: 17: 10, Flüg 11, 13, 11: 10. — 2. Rennen. 1. Norma (Dr. Niese), 2. Medicus Friede, 3. Eudon Wace. Tot: 24: 10, Flüg 15, 18: 10. — 3. Rennen. 1. Cardanapost (Dr. Niese), 2. Bolzen. Tot: 16: 10. — 4. Rennen. 1. Electra II (v. Wangerheim), 2. Cur Hill, 3. Pous de Centre. Tot: 24: 10, Flüg 14, 14: 10. — 5. Rennen. 1. Pennoh (St. A. Kette), 2. Persbau, 3. Augsburg. Tot: 22: 10, Flüg 15, 17: 10. — 6. Rennen. 1. Lohle (Dr. Niese), 2. Michael, 3. Cuenpat. Tot: 44: 10, Flüg 10, 10: 10.

Rennen zu Berlin-Oppegarten am 22. Mai. 1. Rennen. 1. Camena (Ehilde), 2. Elfe II, 3. Hühlsche. Tot: 13: 10, Flüg 17, 17: 10. — 2. Rennen. 1. Eör (Hüter), 2. Emma II, 3. Brennus. Tot: 56: 10, Flüg 18, 25: 10. — 3. Rennen. 1. Orient (Hühlsch), 2. Herpor, 3. Blaudrump. Tot: 14: 10, Flüg 12, 15, 13: 10. — 4. Rennen. 1. Solmona (Wurt), 2. Deimat, 3. Adensbone. Tot: 33: 10, Flüg 15, 18, 28: 10. — 5. Rennen. 1. Calvela (C. Müller), 2. Perennis, 3. Ganges. Tot: 17: 10, Flüg 12, 17, 15: 10. — 6. Rennen. 1. Bröben (Homan), 2. Kriepich, 3. Eifen-jahn. Tot: 69: 10, Flüg 24, 28, 30: 10. — 7. Rennen. 1. Draton (Warne), 2. Garded, 3. Crfuit. Tot: 23: 10, Flüg 14, 16, 14: 10.

Rennen zu Paris am 22. Mai. 1. Rennen. 1. Gertraud (St. Turner), 2. Ganteloup, 3. Mount. Tot: 28: 10, Flüg 25, 25, 59: 10. — 2. Rennen. 1. Pe Truide (C. Reil), 2. Dancing Doll, 3. Long Sei. Tot: 34: 10. — 3. Rennen. 1. Maria (G. Stern), 2. Magall, 3. Arguola. Tot: 19: 10, Flüg 18, 22: 10. — 4. Rennen. 1. Afouan II (G. Stern), 2. Ulu, 3. Saint Just. Tot: 33: 10, Flüg 18, 35, 55: 10. — 5. Rennen. 1. Roullins la Marche (St. Turner), 2. Siffiet, 3. Jacobi. Tot: 49: 10, Flüg 28, 29: 10. — 6. Rennen. 1. Amadis (J. Jennings), 2. Elyce, 3. Caroubier. Tot: 113: 10, Flüg 28, 28, 22: 10.

Radrennen zu Steglitz am 22. Mai. Großer Preis von Steglitz, 1 Stunde. 1. Seres 748,690, 2. Gutjahr 73,640, 3. Rat Butler 69,810, 4. Riser 67,830, 5. Ebelte 65,800 Kilometer. — Gausfahren. 1. Peter, 2. Wegener 2 1/2, 3. Schürmann 2 1/2. — Preis von Steglitz. 1. Carapezzi, 2. Lorenz 1 1/2, 3. Rabner 1 1/2. — Främlingfahren. 1. Hubel, 2. Schwab 1 1/2, 3. Panse 1 1/2. — Tandem-Gausfahren. 1. Peter-Wegener, 2. Schürmann-Schwab 1 1/2, 3. Großmann-Saldom. — Mannschafrennen. 1. Peter-Schwab, Rafael-Saldom, Carapezzi ausgehoben, 2. Panse-Großmann, ausgehoben 2. Müller, Carapezzi und Wegener.

Radrennen zu Köln am 22. Mai. Der Amerikaner Walthour übernahm im Stundenrennen um das goldene Rad von Rhein sofort die Führung, kam aber durch zweimaligen Raddefekt um seine Chancen. Gubrechts erlangte dadurch die Spitze und legte mit 68,800 Kilometer. Walthour legte 64,820, Pienart 63,820 und Steffrind, der gänzlich verlagte, 62,200 Kilometer zurück. Der im Goldenen Rad ebenfalls durch Raddefekt ins Hintertreffen geratene Pienart hatte vorher das 25 Kilometer-Rennen in 20 Min. 30,3 Sek. gegen Walthour 190 Meter, Gubrechts 250 Meter und Steffrind 3900 Meter zurück siefreid bestritten.

Seite 3  
„Dresdener Nachrichten“  
Montag, 23. Mai 1910 Nr. 140  
Seite 3

Briefkasten.

Ein alter K. (30 Jg.). Man spricht immer von Ueberbuebung der Schule mit Schularbeiten, das scheint aber bei Gymnasien nicht immer der Fall zu sein.

A. v. B. Auf die Anfrage in dem Briefkasten Nr. 130 kann ich Antwort geben: Jungstueker A. Range in Weimar verarbeitete Stanniol (in Nr. Stanniol) zu sehr feinen Folien.

A. S. (75 Jg.). Haben Sie doch die Gue und wenn Sie einer alten Abonnentin einen besseren Touristenklub, in den Sie eine juengere Verwandte (große Naturfreundin und taetliche Kueaengerin) aufnehmen lassen koennte.

Nichte Käte. Anaehlich eines Gepraechs ueber beruehmte Juugangehen wurde hier behauptet, das auch Beethoven als Juuggefehle gestorben sei. Ich glaube aber, einmal gelebt zu haben, das Beethoven doch verheiratet war, und zwar mit einer Schueker seiner Juugendliebe.

E. R. (1 R.). Welchen Weg darf man beschreiten, um Eingang in seinen Grundstueck oder Garten vor wildernden fremden Katzen so zu schuetzen, ohne das man damit eine strafbare Handlung begeht?

E. S. (20 Jg.). Ich bitte um Auskunft, ob es in Dresden oder Umgegend einen Hypnotiseur gibt, der das Hypnotisieren auch zu Heilzwecken anwendet.

H. M. Im Briefkasten vom 2. d. Mts. schildert E. A. seine Erfahrungen mit einem Lebensversicherungsagenten, dessen Manipulationen von einem jeden seiner anhaengigen Kollegen, vor allem aber von allen soliden Generalagenten und Gesellschafts-Direktionen aufs schaeffste verurteilt werden.

auszumergen. Die Adresse des Einsenders E. H. ist uns bekannt, doch sind wir trotzdem nicht in der Lage, sie Ihnen zu nennen, so lange er uns hierzu nicht ausdru cklich ermuechtigt. Vielleicht tut er dies, wenn ihm Vorliegendes zu Gesicht kommt.

K. S. (30 Jg.). Kannst Du mir nicht sagen, wie man Kopfschuppen beseitigt? Bei meiner 19jaehrigen Tochter sind sie trotz immer wiederholten Waschens nicht wegzubringen und ist es manchmal so schlimm, das ihre Kleidung an Krugen und Schultern ganz weis aussieht.

Alter K. Recht lieberlich sah es am Pfingstmontage im Ausstellungsplatz aus, gar nicht feststaendig. Ganz abgesehen von dem wenig einladenden Ausblick, den die Staeten der abgerissenen Bauten der vorjaehrigen Ausstellung bieten, lagen ueberall verstreut Fraehstueckspapier ueber.

Nichte Hans. Ja, ja, Du bist schoen, Du hast recht geieen, ich heiue wirklich Hans, trotzdem ich ein Frauenzimmer bin. Freilich, in meinem Taufschein steht Johanna, aber seit ich vor Jahr und Tag mein liebes Maennchen gefunden habe, heiue ich bloh noch Hans, wenigstens nennst mich mein guter Paul nicht anders.

H. B. Kannst Du nicht veranlassen, das auf hiesiger Juurkuestrae, zwischen der Blasewitzer Straue und dem Comeniusplatz, mehrere Baenke zum Ausruhen aufgestellt werden, damit man, ohne Fuuhrwerk nehmen zu muessen, nach dem herrlichen Groeuen Garten gelangen koennte?

Schumann. Lieber Nachrichtenleier (auch schoene Velerin), denke Dich mal hin an den Ratskeller in Dresden-Plauen. Da trifft Du mich. So, nun haenge Dich - bei mir ein. Wir steigen jetzt zusammen den Berg hinan nach dem 'Dobnenstein'.

Schumann. Lieber Nachrichtenleier (auch schoene Velerin), denke Dich mal hin an den Ratskeller in Dresden-Plauen. Da trifft Du mich. So, nun haenge Dich - bei mir ein. Wir steigen jetzt zusammen den Berg hinan nach dem 'Dobnenstein'.

frei machen, moechtest den elenden Dandel da beseitigen. Auf die Frage, warum da nicht laengst Dandel geschaffen sei, erwidert man Dir: Am Hauptplatz liegt's! Vapperrlapapp. Der weitere Dandel hat gefeilt, aber noch ist's da. Weis Du, wie man ihn weis machen koennte, dann ist welches rauszunehmen. Hans mit dem Draht! Haelt der Dresden oder der Deutsche die Taschen zu, dann eine Einladung nach Amerika. Der Yankee macht's. Man hoere: von der Bruecke weg, am Bismarckischen Wehr bis an das Restaurant zur Krone hin wird der Felsen (zum Teil schon Steinbruch) 50 bis 80 Meter tief beseitigt.

B. B. (25 Jg.). Seit langen Jahren leide ich an Halsdraesen und bin schon viermal operiert worden. Jetzt hat sich schon wieder eine neue Draese entwickelt, welche herausgeschnitten werden soll.

K. A. G. Ich moechte Sie hoeflich bitten, mir Auskunft zu geben, wo ich fuur meine Teichforellen geeignetes Futter beziehen kann? Ich habe in diesem Fruehjahr (Februar) etwa 15 bis 20 Zentimeter groeue Karpsen eingekauft, die mir alle nach und nach eingegangen sind; durch was kommt dieses Wuertben? Juvor hatte ich amerikanische Nachzuchtlinge eingekauft, die sehr gut gediehen.

Sch. bejorgte Mutter. (50 Jf.). In meiner groeuten Naehsicht komme ich zu Dir. Denke Dir, meine juengste Tochter, die bei Verwandten ist, nun sie dort zur Schule zu schicken, kam zu den Feiertagen auf einige Tage nach Hause und da bemerkte ich zu meinem nicht geringen Entsetzen, das ihr Haar gaenzlich verwahrloht ist.

35jaehriger Abonnent. Wollen Sie die Gue haben, mir mitzuteilen, wo ich die Berliner Hohlmaepfe, sowie die Tipp-Topp-Brueckerlinge in groeueren Quantitaeten bekommen kann?

Stimme aus dem Publikum. Wenn sensationsluetige Groehaeter in der endlosen Reihe ihrer Veraeuigungsabende einmal einen Abend verbringen, dessen Zeit zu verlorenen Stunden zaehlt, ist dies unshwer zu vermerken, wenn aber einige Landbewohner, die sich selten einen Kunstgenuss leisten koennen, eine so groeue Entaendlung erleben, wie in der Auffuehrung von Gerh. Hauptmanns 'Danneles Stimmelsahrt', so haengen sie an, an dem Geschaed gewisser Groehaeterkreise zu zweifeln.



Offene Stellen.

Für eine Strohgroßhandlung Norddeutschlands wird per 15. Juni cr. resp. 1. Juli cr. ein außerordentlich tüchtiger Herr gesucht,

der in einem derartigen Geschäfte reiche Erfahrungen besitzt und mit sämtlichen Arbeiten aufs genaueste vertraut ist.

General-Vertrieb

eines neuen geschützten Artikels wird von Weltfirma für Dresden an nur kapitalkräftige Persönlichkeit oder Firma vergeben.

Zuche guten, selbständigen Kutscher resp. Knecht, der mit Vieiden umzugehen vermag.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Günstige Kaufsgelegenheit für Gärtner. Gärtnerei-Wohnhaus mit Scheune, neue Gebäude, mit 10 000 Mk. Grundl., nebst 1 Scheffel Land, in der Nähe von Langenbrück zu verkaufen.

Villen-Baustellen, in bester Lage an der Schillerstraße, mit herrlicher Aussicht über das Elbthal und Stadt, zu verkaufen.

Lössnitz. Sächs. Nizza. Verkäuflichen Grundbesitz Villen etc. in Radebeul Neulanquarium, Wasserleit., Kanalisation, Gas, Elektr., Friedhof u. Straßenbahnverbindung in Dresden.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Weinböhla. Unentgeltlicher Nachweis von verkäuflichen, Geschäftlichen, Miet-, Landhäusern, ein- u. mehrgliedrig, kompl. Fabrikanten, Plantagen, Schöne Lage, an 3 Bahnhöfen, sehr Schule, Gas, Wasser etc. Jede Auskunft durch Schmidt, Dresden, Straße 48, Weinböhla, Za.

Grundverkauf. In Komotau, unmittelbare Nähe der Bahn, im Ausmaße von 6000 m², zu jeder Industrie geeignet, unter günst. Zahlungsbedingungen zu verk.

Gasthof mit Saal und gutbelegten Fremdenzimmern ist zu verkaufen. Preis 70 000 Mk., als Anschaffung genügt eine gute Hypothek von 10 bis 15 000 Mk. Nur Selbstkäufer wollen Offerten unter N. 4719 an die „Zittauer Morgen-Zeitung“ in Zittau senden.

Haus für Geschäfte aller Art. In schönster und bester Geschäftslage zum Umbau für Geschäfte aller Art geeignetes Haus in e. Stadt Zittau (ehemals v. 80000 Mk.) zu verkaufen. N. 4719 an Gaaßenstein & Vogler, Brau.

Restaurant mit 11 Stuben, mit Nebeneinf., Musiksaal, altrenom., romant. gel. realber. Nähe Dresden, mit einzig schön. Land, weg. Aufg. d. Elbe, bald zu verk. Off. N. D. R. 2493 an Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Gesuche. Einfamilien-Villa in Dresden od. Vorort, mit elektr. Bahn erreichbar, mit schönem Garten, pr. baldmöglichst bezugsbar, zu mieten od. zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert mit Bild od. Zeichnung erbet. unt. T. 5023 an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe. Restaurant oder Gasthof mit Saal zu verkaufen oder bei Angabe eines biestgen Zinsfußes zu kaufen gesucht. Note Schanze, Döhlen, Weg. Nr. M. Friedrich.

Hotel und Restaurant Louisenhof Oberloschwitz - Welser Hirsch. Heute, sowie jeden Montag Grosses Militär-Konzert. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Bergkeller. Heute Montag Grossstadtball. Wettiner Säle. Dresdner Keglerheim, Friedrichstrasse 12. Heute Montag und Mittwoch zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. d. Königs gr. öffentl. Festball.

Porzellane Gebrauchs- und Luxusgegenstände Anhäuser. Wäsche auf Band wird zum Wasch, Wärr., Bleich, angen. Eigene große Reibbleiche, beste Empfehlung. langjähr. Kundsch. Fr. Schwenk, Mohlschlag bei Coffeebaude.

Postkarten (4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, Dugh. N. 1,80, fertigt Photograph Richard Jähniß, Marienstrasse Nr. 12. (Am Saale Weigel & Sech).

Aluminium-Kochgeschirr, garant. rein, Ia. Qualität, enorme Auswahl, auch preisw. Otto Graichen, Kronprinzstr. 15, Centr.-Th. Boff.

Prima Hafer- und Roggen-Stroh in Bindfaden-Ballen hat billigt abzugeben Feodor Missbach, Köhlschneiderei.

Schokolade-Bonbons Weltbekannte Marke, vorzüglich zur Herstellung eines gesunden, billigen 2 Pfg.-Getränkes verschiedener Geschmacks in Staniol- oder Blechdosen-Packung.

Wilhelm Jentsch, Dresden-Neust., Spezialfabrik orientalischer Zuckerwaren. Kopierpresse u. sehr großer Geldschrank u. 1 mittlerer billig zu verk. Offerten unter N. 38 erbet. in Gaaßenstein & Vogler, Dresden.

Piano, Kremsl., Rühl., wie neu erhalt., bill. zu verkaufen. O. Ulrich, Birnbaumstr. 1, 1.

Landwirt, 30 Jahre alt, Wächter eines Gutes von 700 Morgen bei Leipzig, möchte sich bald mit vermög. Gutsbesitzerstochter mit ca. 40 000 bis 50 000 Mark Vermögen verheiraten.

Magenspritzen. Während d. ganz. Winters v. anbauender Stuhlverstopfung, verb. mit heiligen Kopfkissen und Blutwässern u. hartnäckigem Magenleiden.

Frauenartikel. 2 Kanülen d. Nr. 2, - an. Spülkan. Leibbind., Monatsgürtel, Vorkalbinden u. hyg. Frauenartikel. Preisl. grat. a. 10% Rabatt.

23 Mark kostet bei mir ein 2tür. Kleiderschrank m. K. Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str. O. Petersen.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad-Elster. Man verlange Prospekt.

Prachtvolle Mietpianos Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13. billige Preise, riesige Auswahl.

Schreibtisch-Feibel mit Rohr von 7,50 Mk an, mit Leder von 20,- Mk an Aparte Muster. Tränkners Möbelhaus, Göltzger Straße 21/23.

Naumann Nähmaschinen. bestes deutsches im Erzeugnis!!! Seidel & Naumann, Struvestr. 9.

Unterrichts-Ankündigungen. Detektiv-Auskunfts-Büro „Fortuna“ München 8, Neubauerstr. 3/2, Telefon 12572.

Rackow Unterr.-Inst. für Schreiben, Handelsbücher u. Sprachen. Altmarkt 15. Schnell fördernder Unterricht in Buchh., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib., 50 Schreibmaschinen. 1909 wurden mit von Geschäftsinsidern 535 offene Stellen gemeldet.

Söwenbräu ist das beste Bier aus der Aktienbrauerei zum Söwenbräu in München. Münchens Mat Becht Generalvertreter Dresden-N. 5.

4 Ritterstraße 4, Ritter-Schänke. Auf Wunsch halbe Liter-Gläser. Ergebenst Georg Frank.

Eldorado Heute der berühmte exquisite Frühlingsball.

Privat-Besprechungen. Königl. Sächs. Militär-Mercin Artillerie, Pioniere u. Train zu Dresden.

Flügel findet heute nachmittags 1/8 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Täglich frischen Spargel Berges Weinstube, Zitzschewig.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Sibelio. Oper in zwei Akten. Nach dem Französischen bearbeitet von F. Schöberl.

Königl. Schauspielhaus. Der Arzt am Scheideweg. Komödie in drei Akten von Bernard Shaw.

Residenz-Theater. Die Förster-Christl. Operette in drei Akten von Richard Schickel.

Central-Theater. Stein unter Steinen. Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Konzerte u. Vergnügungen. Königl. Hofoper (Dien) 1/8 Uhr. Große Musik (Sächs) 4 Uhr.

Seite 6 „Dresdner Nachrichten“ Seite 6 Montag, 23. Mai 1910 Nr. 110



**Königliches Belvedere.**  
Täglich grosses Konzert.  
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
Anfang 1/8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

**Central-Theater.**  
Gastspiel  
**Albert Bassermann.**  
Täglich abends 8 Uhr  
„Stein unter Steinen“  
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.  
Jakob Biegler \* \* \* Albert Bassermann a. G.  
Gewöhnliche Preise.

**VICTORIA-SALON**  
DIRECTION: THIEME  
Nur noch bis Ende Mai:  
Gastspiel **Hartstein.**

Heute abend 8 Uhr täglich bis mit Mittwoch  
**Er oder Er**  
Barleske in 2 Bildern.

Von Donnerstag bis mit Sonntag  
„Der lustige Witwer“  
Schwank in 2 Bildern.

Montag den 30. u. Dienstag den 31. Mai  
„Der schöne Wilhelm“  
Schwank in 1 Akt.

In jedem Stück **Hartstein,**  
der unverwundliche Komiker, in der Hauptrolle.

Freitag den 31. Mai  
Lebtes Auftreten sämtl. Künstler-Spezialitäten u.  
Abschieds-Auftreten **Hartsteins**  
und Schluss der Saison 1909/10.

**Königshof.**  
Täglich abends 8 1/2 Uhr.  
Nur noch wenige Tage!  
Auf höchstgenussreichen  
Das grosse Jubiläums-Programm!  
Dir. O. Junghänel als Solo-Komiker  
und in seiner Glanznummer  
„Der alte Grenadierfeldwebel“  
militärisches Charakterbild von O. Junghänel.  
Vorzugskarten gültig.

**FLORA-VARIÉTÉ**  
1. RANGES.

**Hammers Hotel,** Augustburger Str.,  
Blasewitzer Str.  
Hauptstelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22  
**Bella Rennatta,** Charakter-Charakteristin.

**Henry Rox,** Miniaturs-Bildnis mit sprechenden Händen  
und Händen.  
In seiner Ausführung unerreicht.

**Olga Olaw,** internationale Soubrette.  
**Habertus,** Rumpfspieler und Stimmen-Imitator.

Neu!  
**Duros & All.** original böhmischer Rundbass.  
Neu!

**Agnes Jensen,** weiblicher Bariton und Stimmphänomen.  
**Emil Lange,** Salon-Humorist und Charakterkomiker.  
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen.  
Anfang 1 Uhr und 8 Uhr abends.  
Preise der Plätze: Loge 2 M., Speise 1,50 M., I. Platz 1 M.,  
II. Platz 60 P., III. Platz 30 P.  
Die Direktion.

**Kgl. Solbad Dürrenberg a. S.,**  
Bahnhofe Leisnig-Corbetha.  
Sol- und andere medizinische Bäder, Luft-, Sonnen-, Schwimmbäder,  
Einsel- u. Gesellschaftsbäder, 1800 m lange Stadter-  
werke, Solfatellpromenaden, Ausflucht kostenlos durch die Bade-  
verwaltung.

**Ausstellung-Park.**  
Heute Montag  
**Grosses Konzert**  
vom Trompeterkorps des Dragoner-Regiments Nr. 8 aus Oels.  
Dir.: Musikmeister **H. Fitting.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.  
Morgen Dienstag  
zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs  
**Grosse Illumination - Brillant-Feuerwerk.**

Sonntag und Montag  
der einzige u. wirkliche  
**Tivoli** **Kavalier-Ball.**  
Kage-Orchester.

**Linckesches Bad.**  
Heute Montag von 7 Uhr an  
**Phänomenale Reunion.**  
Der Saal ist von dem herrlichen Garten aus voll-  
ständig zu übersehen und bietet auch Zuschauern großes  
Amusement.  
**W. Schröder.**

**Halt! Wohin?**  
Waldschlösschen - Terrasse.  
Jeden Montag von 7 Uhr an  
**Feiner öffentl. Ball.**  
Allbekannt seltene Musik.  
**Tanzverein.**

**Schweizerhäuschen.**  
Schweizerstrasse 1, Holztelle Schweizerstr. (Bohplatz-Plauen).  
Heute  
**Grosser Ball.**  
Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

**Paradies-Garten,**  
Straßenbahn Linie 5! 10 Pf.-Strecke Amalienplatz-Schertnitz!  
Heute sowie jeden Montag von 8 - 12 Uhr  
Dresdens einzig dastehender, beliebtester u. elegantester  
**Jugend-Elite-Ball.**  
!! Schertnitz bleibt Schertnitz !!  
Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

**Blumensäle.**  
Heute Montag  
Gr. schneidige Militär - Ballmusik.

**Kind, du kannst tanzen**  
Montag im  
**Drei-Kaiser-Hof.**  
Freier Familien-Ball.  
Eintritt mit Tanz: Herren 50, Damen 25 Pf.

**Althistor. Weinrestaurant**  
**Zum Schönen Haus**  
Wilsdruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.  
Erstklassige Küche. Menüs von 4 1,75 an.  
Weine von S. Schönroth's Nachfolger.

**Klimatisch. Kurort**  
**Klein-Semmering,**  
Stat. Schönfeld, B. N. B., am Rammweg zwischen Köhlerberg  
gelegen, empfiehlt sich den geehrten Touristen und Klubs als an-  
genehmer Aufenthalt u. Kostgästerei. Gute Fremdenzimmer. Vor-  
zügliche Küche. Größere Gesellschaften Anmeldung mittelst  
Postkarte. Um günstigen Zutritt bitten **K. Seibt,** Besitzerin.

**Brennabor,**  
ein Fahrrad höchster Vollendung.  
**Paul Schmelzer, Ziege/str. 19.**

**Musikunterricht an Anfänger**  
wird erteilt in der  
**Grundschole für d. Königl. Conservatorium.**  
Aufnahme jederzeit: **Kinder vom 7. Jahr an.**  
Monatspreis: **6,60 M., Jahrespreis: 66 M.**  
**Unterichts-Anstalten:**  
Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, pt.  
Bautzner Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I.

— Maximum des Komforts bei Minimum der Ausgabe —  
**Mittelmeerfahrten**  
mit den großen Salondampf. des Nordd. u. Oester. Lloyd!  
20. Juli: **Marokko-Spanien-Alger**  
21 Tage, je nach Kabine. 4 630-690, all. Inbegr., a. Landtour.  
12. August: **Sizilien-Griechenland-Korfu**  
21 Tage, je nach Kabine. 4 630-690, all. Inbegr., a. Landtour.  
3. September: **Aegypten und Palästina**  
21 Tage, je nach Kabine. 4 680-810, all. Inbegr., a. Landtour.  
**Nordland-Fahrten** 9. Juli und 6. August.  
25 Tage Mk. 675  
mit Schweden-Finnland-Russland.  
**Adria-Fahrten** 14. Aug. u. 4. Sept.  
19 Tage Mk. 575  
mit Dalmatien, Montenegro, Bosnien, Herzogowina.  
**Nach Brüssel** und Weitausstellung.  
Mai bis September.  
Anschlussstouren: Holland - z. See n. Boulogne-Paris.  
Denkbar reichh. Programme. Nicht mehr wie 20 Teilnehmer.  
Erfolgreiche Befahrungen seit 21 Jahren. Programme  
von **Kaestners Intern. Reisebureau Basel** oder  
**A. L. Mende, Dresden, Bonifratze 3.**

**Königl. Meissner Porzellan.**  
Gebrauchs- und Luxusgegenstände.  
**Heinrich Mantzsch,**  
Grosse Meissner Strasse 2, direkt am Neustädter Markt  
Verfand nach auswärts. (Geegründet 1878.)

**Gicht, Rheuma, Gelenk-, Nerv-,  
Blasen-, Blasen-, Festsucht, Nierenschwäche, usw. Trütsch's**  
**Citronensaftkur**  
naturheilkundlicher Citronensaft u. fr.  
Citronen ohne Alkohol u. Zucker ganz  
rein. Lässt sich leicht, ohne Probieren  
notwendig zu machen. Danksch. vieler Ge-  
heilten gratis u. fr. od. Saft von ca. 60  
Citr. 2 M., v. ca. 100 Citr. Mk. 5,50 fr.  
Vor dem Kur. **Heinrich Trütsch, Knigsplatz 17.**  
Berlin O. 34.  
Zu Küchenszwecken u. Bereitung erfrisch. Limonaden unentb.  
**Rheumatismus.** Teile Ihnen mit, dass ich die Citronen-  
saftkur beendet habe, ich fühle m. ver-  
ant. Ihnen m. besten Dank auszuspr. Ich hatte ein sehr gr.  
Leiden, schon viele Jahre Gicht u. Rheumat. m. sehr gr. Ge-  
schwulsten, was sich bis jetzt bereits alles verloren hat. Ich  
bin jetzt 56 J. alt u. fühle mich so, d. ich glaube, ich werde  
w. jung. Jed. Tag bringt m. Freude, ich k. laufen wie  
jung. Jed. m. Leidensgen. kann ich d. Kur empf., denn was  
ich durchgemacht habe Tag und Nacht, jetzt bin ich ein ganz  
anderer Mensch usw.  
**M. D.,** Oberhausen.  
in Fl. zu 1,10, 2,10 und 3,10 bei **Carl**  
in Dresden **Schneider Jr.,** Rampischestrasse 2.

In **Klosettpapieren**  
empfehlen wir unsere  
**SPEZIAL-MARKE**  
**„DEUTSCHLAND“**  
frei von schädlichen Stoffen.  
Bei Abnahme von:  
10 Rollen 1 Rolle  
**Rollen**  
Nr. 100 gelb 1,25 M. 14 Pf.  
- 200 braun gerippt 1,25 - 14 -  
- 300 weiß gerippt 1,40 - 18 -  
- 400 f. orange 1,70 - 20 -  
- 500 f. weiß gerippt 1,80 - 20 -  
Gewicht ca. 250 gr.  
**Distributeur** (Blattspender) Paket à 250 Blatt 10 Pakete 1 Paket  
Nr. 5250 weiß gerippt 1,40 M. 16 Pf.  
**Pakete** à 1000 Blatt angeheftet 10 Pakete 1 Paket  
Nr. 1300 weiß gerippt 3,70 M. 40 Pf.  
**M. & R. Zocher** DRESDEN-A.  
Annenastraße 9  
ECKE Am See.

**Camillo W. Ecke**  
Dentist  
Waisenhausstrasse 15, I.  
(Cafe König)  
Kunstvolle Plomben,  
Zahnkronen und Brücken,  
idealester Zahnersatz  
ohne Platte.

Verantw. Red.: **Wernin Pendorff** in Dresden. (Sprechz. 10-6 Uhr.)  
Verleger u. Drucker: **Klepp & Reichardt,** Dresden, Markteck 38.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorge-  
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8  
Seite 5  
"Dresdener Nachrichten"  
Montag, 23. Mai 1910 Nr. 140